

Allianz für Aus- und Weiterbildung 2023-2026

Erfolgsmodell duale Ausbildung

Auch in dieser neuen Allianzperiode richtet die Allianz alle Anstrengungen darauf, dass die duale Ausbildung ein Erfolgsmodell bleibt. Die duale Ausbildung bietet eine **praxisnahe** und **hochwertige** Qualifikation für junge Menschen. Zudem trägt sie zu einer auch im internationalen Vergleich **geringen Jugendarbeitslosigkeit** in Deutschland bei. Der Erwerb einer Berufsausbildung verbessert die Chancen auf dem Arbeitsmarkt nachhaltig und ist damit ein **Schlüssel für Existenz- und Alterssicherung sowie für gesellschaftliche Teilhabe**. Den Auszubildenden bietet sie einen praktischen Einstieg in die Berufe mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und persönliche Karrierechancen bis hin zur **Selbstständigkeit**. Den Betrieben sichert die duale Ausbildung die **Fachkräftebasis von morgen**. Die duale Berufsausbildung ist **grundlegend für die Innovationsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen**.

Aktuelle Situation und Herausforderungen auf dem Ausbildungsmarkt

Die **Herausforderungen** auf dem Ausbildungsmarkt in Deutschland sind in den letzten Jahren **weitergewachsen**. Einen starken Einfluss hatte zuletzt vor allem die **Corona-Pandemie**. Im Jahr 2020 ist die Zahl der Ausbildungsverträge stark zurückgegangen. Dazu haben vor allem wirtschaftliche Unsicherheiten, Kontaktbeschränkungen und fehlende Angebote zur Berufsorientierung wesentlich beigetragen. Im Jahr 2021 haben sich die Vertragszahlen dann nur wieder leicht erholt, das Vorkrisenniveau ist aber noch weit entfernt. Besorgniserregend ist zudem, dass der Rückgang der Zahl der jungen Menschen, die sich für eine Ausbildung interessieren und ausbildungssuchend melden, ungebrochen anhält. Während die Zahl der gemeldeten Ausbildungsplätze den Stand vor zwei Jahren mittlerweile wieder übertrifft, aber immer noch unter dem Niveau der Vorkrisenjahre bleibt, ist die Zahl der gemeldeten Bewerberinnen und Bewerber erheblich gesunken. Es gilt, langfristige strukturelle Effekte auf dem Ausbildungsmarkt wie nach der Finanzmarktkrise 2008/09 zu verhindern. Hierzu ist insbesondere die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen zu stimulieren und möglichst gut mit dem betrieblichen Angebot zusammen zu bringen. Dies bestätigt die herausragende und noch zunehmende Bedeutung der Berufsorientierung. Unser Ziel ist es, dass mehr Jugendliche einen betrieblichen Ausbildungsplatz finden und mehr Betriebe ihre Ausbildungsstellen besetzen können. Auch der Nachvermittlungszeitraum wird immer wichtiger, da Ausbildungsverträge zunehmend später im Jahr abgeschlossen werden. Die Auswirkungen der Pandemie auf den Ausbildungsmarkt bleiben auch in der neuen Allianzperiode ein Faktor, der das Ausbildungsgeschehen weiter beeinflussen wird.

Hinzu kommen die **langfristigen und tiefgreifenden Transformationsprozesse**, die mit einer zunehmenden Dynamik den Wirtschaftsstandort und Arbeitsmarkt in Deutschland verändern sowie den Bedarf nach passend qualifiziertem und ausreichendem Fachkräftenachwuchs erhöhen. Diese sind insbesondere verursacht durch die Faktoren Demographie, Digitalisierung und Dekarbonisierung. Aufgrund der **demografischen Entwicklung** gehen dem Arbeitsmarkt zunehmend Fachkräfte verloren. Dieser Mangel macht sich bereits in vielen Branchen und Regionen bemerkbar. Auch die **Digitalisierung** sowie die durch den **Klimawandel** getriebene **Transformation** der Wirtschaft führen zu erheblichen strukturellen Veränderungen im Wirtschaftsgeschehen.

Eine weitere Herausforderung ergibt sich durch den **russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine**. Durch den Krieg entwickelt sich die Fluchtmigration hoch dynamisch. Hiervon sind Regionen unterschiedlich stark betroffen. Bereits jetzt ist erkennbar, dass sich der Krieg negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auswirken wird, gerade auch auf einzelne Branchen. Insbesondere kommt es zu Lieferengpässen und deutlichen Preissteigerungen bei den Material- und

Energiekosten. Das gesamte Ausmaß der wirtschaftlichen Folgen lässt sich derzeit angesichts der erheblichen Unsicherheit über den weiteren Verlauf des Krieges in der Ukraine allerdings nur sehr eingeschränkt abschätzen. In jedem Fall dürfte die erwartete konjunkturelle Erholung im Zuge der Abschwächung der Covid-19-Pandemie weniger stark ausfallen. Die genauen Auswirkungen auf den Ausbildungsmarkt sind noch unklar. Soweit Geflüchtete sich in Deutschland für einen längeren Zeitraum oder dauerhaft niederlassen, werden auch zunehmend junge Menschen aus der Ukraine in den Ausbildungsmarkt einmünden.

Zudem ist der Ausbildungsmarkt durch weitere Faktoren herausgefordert, denn weiterhin entscheidet sich ein großer Teil der Schulabsolventen zunächst für den **akademischen Bildungsweg** und/oder eine schulische Ausbildung. Zugleich beobachten wir hohe Studienabbruchquoten. Eine noch konsequentere Berufsorientierung in allen Schularten kann dazu beitragen, gleichwertige berufliche Ausbildungsoptionen als Alternative aufzuzeigen, die den persönlichen Interessen und Potenzialen entsprechen. Ein Teil der jungen Menschen braucht Unterstützung dabei, sich auf eine Ausbildung vorzubereiten und eine Ausbildung bestehen zu können. Es fehlen teilweise fachliche und soziale Basiskompetenzen, die für eine erfolgreiche Ausbildung notwendig sind. Aktuelle Lernstandserhebungen aus den Bundesländern weisen Pandemie-bedingte Lernrückstände aus. Auch wird die Zusammensetzung der **Zielgruppe** in der dualen Ausbildung – von Jugendlichen mit Abitur und Studienaussteigern bis hin zu Personen ohne Schulabschluss – zunehmend **heterogener**, was auf Seiten der Betriebe eine noch höhere Flexibilität erfordert und größere Herausforderungen während der Ausbildung bedeutet.

Auf dem Ausbildungsmarkt entstehen unter anderem dadurch branchenspezifische und regionale Engpässe und somit **Passungsprobleme** zwischen dem Angebot und der Nachfrage an Ausbildungsplätzen. Hier gilt es, entgegenzuwirken. Diese Entwicklung wurde durch teilweise fehlende oder mangelnde Berufsorientierung während der Pandemie verstärkt. Auch durch den deutlichen Rückgang der Bewerberzahlen bei der Bundesagentur für Arbeit (BA), haben viele Betriebe Schwierigkeiten, Auszubildende zu finden. Die Betriebe, die nicht ohne Unterstützung ausbilden können oder möchten, gilt es, für die Ausbildung zu gewinnen und ihr Engagement zu stützen und zu stärken.

Umso bedeutsamer ist es, die Berufsorientierung in allen Schularten auszubauen, inklusive einer weiteren Stärkung von Konzepten an den Gymnasien, und bei der Ausbildung alle **vorhandenen Potenziale auszuschöpfen**, um möglichst viele Menschen für eine duale Ausbildung zu begeistern. Es gilt auch, motivierte und leistungsstarke Schulabsolventen/-innen aller Schulformen, ebenso wie Studienabbrecher und gezielt auch diejenigen Menschen anzusprechen, die nach der allgemeinbildenden Schule unmittelbar eine Erwerbstätigkeit aufnehmen. Die Allianzpartner wollen auch Menschen mit Berufspraxis für eine Qualifizierung hin zu einem Berufsabschluss gewinnen. Zudem gilt es, **Menschen mit Behinderungen** den Zugang zu einer Berufsausbildung zu erleichtern. Ein weiteres Ziel muss es sein, **Menschen mit Einwanderungsgeschichte** – auch in 2. oder 3. Generation – in das duale Ausbildungssystem einzubinden. In der daraus resultierenden **Vielfalt der Talente** liegt eine große Chance!

Insgesamt wollen wir die Rahmenbedingungen für den Ausbildungsmarkt positiv beeinflussen und gemeinsam für eine möglichst hohe Zahl an Ausbildungsverträgen sorgen. Dadurch leisten wir unseren Beitrag zur Fachkräftesicherung in Deutschland.

Selbstverständnis der Allianz

Die Allianz wird weiterhin als **zentrale politische Plattform** und als **Aktionsbündnis** die Attraktivität, Qualität, Leistungsfähigkeit und Integrationskraft der dualen Ausbildung stärken. Sie trägt mit ihren Empfehlungen und Maßnahmen sowohl zur **Fachkräftesicherung** für den Wirtschaftsstandort Deutschland als auch zur **erfolgreichen Teilhabe** von jungen Menschen am Arbeitsleben bei. Alle Partner der Allianz **handeln gemeinschaftlich** sowie durch **eigene Beiträge**. Ihre bisher vereinbarten Ziele und in den letzten Jahren angestoßenen Maßnahmen werden die Partner ergänzend zu dieser Vereinbarung weiterverfolgen. Die Allianz ist ein wesentlicher Bestandteil der Fachkräftestrategie der Bundesregierung.

Übergeordnete Ziele

Die Allianz verfolgt das Ziel, möglichst viele Menschen zu einem dualen Berufsabschluss zu bringen. Betriebliche Ausbildung hat dabei Vorrang. Die Allianz macht es sich zudem zur Aufgabe, die berufliche Bildung als Rückgrat der Fachkräftesicherung und gleichwertige Alternative zur akademischen Bildung zu stärken.

Gegenwärtig befindet sich die **Arbeitswelt in einem außergewöhnlichen Umwandlungsprozess**. Bisher stand vor allem der klassische Strukturwandel mit Veränderung der wirtschaftlichen Bedeutung einzelner Branchen oder Sektoren der Wirtschaft im Vordergrund. Jetzt geht es in vielen Bereichen auch um einen generellen Umbau der Wirtschaft mit dem Ziel, Ressourcenverbrauch und Emissionen bei gleichzeitiger Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit zu verringern.

Eine umfassende Transformation der Wirtschaft, die voraussichtlich über einen längeren Zeitraum erfolgen wird, braucht vor allem auch die Unterstützung der Beschäftigten, denn qualifizierte Fachkräfte sind ein bedeutender Erfolgsfaktor für das Gelingen der Transformation. Sie müssen den Wandel mitgestalten können und brauchen dafür nicht nur fachliche Qualifikationen, sondern Veränderungsbereitschaft und den Willen, Neues zu lernen.

Die Allianz setzt sich vor diesem Hintergrund das Ziel, **die Aus- und Fortbildung zu stärken**, zur **Fachkräftesicherung beizutragen** und den **Wandel mit zu gestalten**.

Ihre Partner wollen gemeinsam für die berufliche Bildung werben, die vielfältigen Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten der beruflichen Bildung aufzeigen sowie die Möglichkeiten der Unterstützung stärker publik machen, indem sie insbesondere ihre erfolgreiche abgestimmte Öffentlichkeitsarbeit, den „**Sommer der Berufsausbildung**“, fortführen und weiterentwickeln.

Die Allianzpartner haben sich auf folgende zentrale Handlungsfelder und konkrete Maßnahmen verständigt:

Die Handlungsfelder für die Allianzpartner lassen sich zeitlich ordnen in

- **vor der Ausbildung,**
- **in der Ausbildung** und
- **nach der Ausbildung.**

Dabei beinhalten die Handlungsfelder auch **übergreifende Themen**. Sie kommen in mehreren oder allen Zeiträumen zum Tragen und sind eng mit den genannten Herausforderungen am Ausbildungsmarkt verknüpft. Sie betreffen insbesondere die Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft getrieben durch Digitalisierung, Demografie und Dekarbonisierung.

1. Vor der Ausbildung

Die Allianzpartner werden sich in der kommenden Allianzperiode verstärkt der **Berufsorientierung**, der **Gewinnung von Auszubildenden**, der **weiteren Stärkung des betrieblichen Ausbildungsengagements**, auch der **Gewinnung und Wiedergewinnung von Ausbildungsbetrieben** und der Weiterentwicklung des Übergangsbereichs Schule-Beruf in ein systematisches **Übergangsmanagement** widmen.

Die Corona-Pandemie hat einmal mehr gezeigt, wie wichtig eine umfassende Begleitung am Übergang zwischen Schule und Beruf ist. Es muss das Ziel sein, junge Menschen individuell zu unterstützen und niemanden an dieser Schwelle zu verlieren. Dafür ist eine grundlegende Kompetenzanalyse (z.B. durch den Online-Test Check-U der BA) zentral, die den jungen Menschen ihr eigenes Potenzial verdeutlicht sowie die vielfältigen Möglichkeiten auf dem Ausbildungsmarkt, die ihnen offenstehen. Um die Einmündung in Ausbildung zu verbessern, spielt die rechtskreisübergreifende Beratung der Jugendlichen wie aus einer Hand eine wichtige Rolle. Dazu sollen die **Jugendberufsagenturen und vergleichbare Strukturen flächendeckend ausgebaut werden**. Dabei ist es u. a. wichtig, dass den Akteuren, die in Jugendberufsagenturen zusammenarbeiten die nötigen finanziellen und personellen Mittel zur Verfügung stehen, um Kontakt, Beratung und Unterstützung wie aus einer Hand zu organisieren. Die Allianzpartner sprechen sich dafür aus, die unter Beachtung des Datenschutzes bestehenden Möglichkeiten für die Kooperation von Leistungsträgern mit anderen wichtigen Akteuren zu nutzen. Die Allianz-Partner unterstützen die Ausgestaltung landesrechtlicher Regelungen, die die Kooperationsgebote und Organisationsformen zur Einbindung von Schulen in die rechtskreisübergreifende Beratung ermöglichen. Sie sehen die Jugendberufsagenturen als wichtigen Beitrag für die Ziele der Allianz. Dabei gilt es, die regionalen Besonderheiten und Bedürfnisse im Blick zu behalten. Die zwischen Bund und Ländern geschlossenen Bildungskettenvereinbarungen bilden hierfür einen guten Ansatzpunkt. Um die Vernetzung und den Austausch innerhalb der Jugendberufsagenturen weiter zu fördern, hat der Bund beim Bundesinstitut für Berufsbildung die Servicestelle Jugendberufsagenturen eingerichtet und wird diese auch in den kommenden Jahren finanzieren. Die Allianz-Partner wollen die Weiterentwicklung der Jugendberufsagenturen und vergleichbarer Strukturen weiter eng begleiten.

Während der Corona-Pandemie haben alle Akteure der Berufsbildung Erfahrungen mit neuen Formaten der **Berufsorientierung** gesammelt. Die Chancen und Schwächen digitaler Formate und Kooperationen in der Berufsorientierung sind dabei deutlich geworden. Nachdem klassische Präsenz-Formate wieder weitgehend möglich sind, wird es nun darauf ankommen, auf eine sinnvolle und erfolgreiche Verzahnung verschiedener digitaler und klassischer Formate hinzuwirken. Die Allianz-Partner möchten dabei Best-practice-Beispiele insbesondere auch zur Stärkung der notwendigen digitalen Kompetenzen aller an der Berufsorientierung Beteiligten sichtbar machen und die Entwicklung neuer Ansätze begleiten. Außerdem sprechen sich die Allianz-Partner dafür aus, die Berufsorientierung an allen weiterführenden Schularten, vor allem auch an Gymnasien, möglichst frühzeitig als langfristigen Prozess anzulegen, um das Bewusstsein der Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Ausbildung zu stärken. Dabei spielen auch Schülerpraktika eine herausragende Rolle. Die Partner der Allianz setzen sich dafür ein, das Thema „Berufliche Orientierung“ fachspezifisch in die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften zu integrieren.

Die Partner der Allianz werden das Konzept der **Ausbildungsreife** zu einem Konzept weiterentwickeln, das sowohl den veränderten Anforderungen der Wirtschaft als auch den veränderten Kompetenzprofilen und Perspektiven der Jugendlichen gerecht wird. Das Konzept soll auf den Erfahrungen der Berufsberatung, Betriebe und beruflichen Schulen mit Blick auf Berufswahlkompetenz und den unterschiedlichen Voraussetzungen Jugendlicher für die Ausbildung aufbauen.

Die Zahl der jungen Menschen, die die allgemeinbildenden Schulen verlassen und deren **Verbleib anschließend unbekannt ist**, ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Somit ist auch nicht klar, wie viele dieser Schülerinnen und Schüler beim Übergang Schule – Beruf ggf. Unterstützung benötigen. Damit weitgehend sichergestellt wird, dass diese jungen Menschen von Beratungsangeboten der BA erreicht werden, ist der Transfer von Daten von Schülerinnen und Schülern, die Unterstützungsbedarf haben, an der Schnittstelle von Ländern und der BA eine wesentliche Voraussetzung. Die Partner der Allianz setzen sich dafür ein, dass ein solcher Datenaustausch möglichst bundesweit, unter Berücksichtigung der Vorgaben des Datenschutzes, unbürokratisch ermöglicht wird. Ergänzend zur Bundesgesetzgebung von 2020 (§31a SGB III) haben die Bundesländer damit begonnen, rechtliche Regelungen für die Datenübertragung zwischen den Ländern und der BA zu konzipieren und umzusetzen. Die Allianzpartner sprechen sich dafür aus, diesen Prozess fortzuführen. Ebenso gilt es, mehr Transparenz über die Zahl und den Verbleib von Studienabbrechern zu erhalten, um dieses Bewerberreservoir für die berufliche Bildung zu erschließen. Hierfür ist ein systematischer Datenaustausch von Hochschulen, Ländern und der BA erforderlich.

Zudem sind **Praktika** aus der Sicht der Allianzpartner ein wesentlicher Baustein, um Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, frühzeitig Einblicke in die konkrete betriebliche Praxis zu erhalten und so eine realistische Berufswahl treffen zu können. Barrierefreiheit und Inklusionskompetenz spielen auch für die Durchführung von Praktika eine Rolle. Denn Praktika bieten auch jungen Menschen mit Behinderungen eine wichtige Chance, um ihre Fähigkeiten zu zeigen und Begegnungen zu schaffen. Die Allianz setzt sich dafür ein, die Attraktivität und Flexibilität von Schülerpraktika zu erhöhen, digitale Angebote – insb. Apps – für die Praktikumsvermittlung stärker publik zu machen, sowie Praktikumsangebote für Absolventen aller Schularten zu intensivieren.

Ein breites Spektrum an Personen soll bei der **Ausbildungssuche** angesprochen und entsprechend ihrer individuellen Interessen und Talenten unterstützt werden:

- Die Allianz setzt sich dafür ein, Maßnahmen der Berufsorientierung für die jeweilige **Zielgruppe bedarfsgerecht** zu gestalten.
- Die Allianz unterstützt **klischeefreie, inklusive Angebote der Berufsorientierung**. Sie unterstützt insbesondere speziell ausgerichtete Angebote für **Menschen mit Behinderungen** und herausfordernden Startbedingungen, für **Menschen ohne Berufsabschluss** und für **Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund**.
- Wir nehmen eine breite Gruppe von jungen Menschen in den Blick, die die Wahl zwischen verschiedenen Qualifizierungswegen haben, und begleiten die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung des BMBF.
- Wir machen es uns zur Aufgabe, auch **Studienaussteiger und Studienzweifler** für die duale Ausbildung zu gewinnen.
- Die Allianzpartner wollen die **Zuwanderung** von jungen Menschen, die eine berufliche Ausbildung in Deutschland anstreben, vereinfachen und ausweiten.

Die Allianzpartner wollen weiter zum Start jedes Ausbildungsjahres durch einen gemeinsam gestalteten und verantworteten „**Sommer der Berufsausbildung**“ (#AusbildungStarten) für die duale Ausbildung werben, ihn zu einer Marke für die gemeinsame Kommunikation weiterentwickeln und dabei die vielfältigen Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten der dualen Aus- und Fortbildung aufzeigen. Hierbei bringen sich alle Partner der Allianz in ihren unterschiedlichen Rollen ein. Darüber hinaus sollen die Möglichkeiten der Unterstützung für die Berufsausbildung stärker publik gemacht werden.

Der Bund schafft eine neue **Ausbildungsgarantie**. Mit einem umfassenden Konzept soll allen jungen Menschen ohne Berufsabschluss Zugang zu einer vollqualifizierenden Berufsausbildung eröffnet werden. Dabei hat das Angebot der betrieblichen Ausbildung Vorrang. Ziel ist es, vorhandene Unterstützungsangebote mit zusätzlichen Ansätzen zu kombinieren. Der Bund bezieht die Partner der Allianz bei Ausgestaltung und Umsetzung der Ausbildungsgarantie im Rahmen eines partizipativen Prozesses eng ein. Die Partner der Allianz unterstützen die Ausbildungsgarantie im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeiten und unter Berücksichtigung landesspezifischer und regionaler Bedarfslagen.¹

Weitere Maßnahmen umfassen insbesondere:

- Das Online-Portal **Berufenavi** als qualitätsgesicherter digitaler Zugang zur Berufsorientierung für Jugendliche wird gemeinsam aktuell gehalten und weiterentwickelt.
- Im Rahmen der **Exzellenzinitiative Berufliche Bildung** werden insbesondere Aktivitäten zur beruflichen Orientierung, auch an Gymnasien, verstärkt in den Blick genommen.
- Die Allianz wirkt darauf hin, dass Angebote des Bundes und der Länder konsequent abgestimmt und verzahnt werden. Die Allianz begrüßt die Fortsetzung der Initiative **Bildungsketten** bis Ende 2026.
- Die Allianzpartner wirken gemeinsam darauf hin, die **Transparenz über Berufslaufbahnen und Fortbildungsangebote** zu verbessern.
- Die Allianzpartner werden ein **Netzwerk von Ausbildungsbotschafterinnen und -botschaftern** bzw. **Ausbildungsscouts und Karrierebotschafterinnen und -botschaftern** etablieren bzw. ausbauen, die als Auszubildende oder Praktiker in allgemeinbildenden und beruflichen Schulen über Ausbildungsberufe informieren und hierfür werben.
- Die Allianz unterstützt Betriebe bei der **Bewerbersuche** und junge Menschen bei der **Ausbildungsplatzsuche**. Auch bei Bewerberüberhang in Regionen und Berufen sollte die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe hochgehalten und in manchen Regionen und Berufen sogar erhöht werden.
- Die Wirtschaft wird im Rahmen der Chancengarantie **jedem** bei der BA **gemeldeten Bewerber**, der zum 30.9. noch keinen Ausbildungsplatz hat, über die BA **drei Angebote** für eine betriebliche Ausbildung unterbreiten. Grundsätzlich hat das Angebot der betrieblichen Ausbildung Vorrang vor der außerbetrieblichen Ausbildung. Die berufliche und räumliche Mobilität der Jugendlichen wird durch Unterstützung der Agenturen für Arbeit und der

¹ Die wirtschaftsseitigen Allianz-Partner (BDA, BFB, DIHK und ZDH) schließen die Allianz für Aus- und Weiterbildung unter dem Vorbehalt, dass die in der Allianzvereinbarung genannte Ausbildungsgarantie so ausgestaltet wird, wie in der Kabinettsfassung des Weiterbildungsgesetzes (Gesetz zur Stärkung der Aus- und Weiterbildungsförderung) vom 29.3.2023 angelegt.

Länder mit den vorhandenen Angeboten flankiert. Je nach Bedarf vor Ort werden Möglichkeiten der Verbundausbildung genutzt.

- Die Programme „**Passgenaue Besetzung**“ und „**Willkommenslotsen**“ sollen zur Unterstützung bei der Besetzung von Ausbildungsstellen sowie der Integration von Flüchtlingen ab 2024 fortgesetzt und, unter Berücksichtigung der Instrumente der Länder, fortentwickelt und ggf. umstrukturiert werden.
- Die Allianzpartner wollen die **Teilzeitausbildung bekannter zu machen**, um flexibel auf unterschiedliche Lebenslagen der Ausbildungsinteressierten zu reagieren und die Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung zu erleichtern.
- Die Allianz will dazu beitragen, **Förderinstrumente** des Bundes in Abstimmung mit den Instrumenten der Länder **zur Einmündung in Ausbildung** bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und auch Anreize zum Übergang aus der Berufsbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) in die betriebliche Ausbildung sowie aus vollzeitschulischen Angeboten der beruflichen Grund- oder Vollqualifizierung zu verbessern.
- Die Allianzpartner unterstützen die Flexibilisierung der **Einstiegsqualifizierung (EQ)**, um den Übergang von Jugendlichen in eine betriebliche Ausbildung weiter zu stärken. Die Allianz befürwortet, dass deren Teilnehmende auch den Unterricht der Berufsschule besuchen können.
- Die Allianz-Partner befürworten nachdrücklich die Bestrebungen des Bundes und der Länder, die **Mobilität von Jugendlichen** in Ausbildung zu fördern. Mit den bestehenden Angeboten der Länder und der Einführung des 49-Euro-Deutschlandtickets für den öffentlichen Nahverkehr werden dazu bereits einige Beiträge geleistet. Die Allianz begrüßt außerdem, dass das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen ein Programm für studentisches Wohnen, junges Wohnen und Wohnen für Auszubildende auflegen wird. Sie befürwortet insbesondere, dass die Mittel auch für das Wohnen von Auszubildenden genutzt werden.

2. In der Ausbildung

Die duale Ausbildung in Betrieb und Berufsschule steht für **Qualität und hohe Zufriedenheit** der jungen Menschen mit ihrer Ausbildung. Damit sich künftig wieder mehr junge Menschen für eine duale Ausbildung entscheiden, wollen die Allianzpartner die Qualität und Attraktivität der dualen Ausbildung weiter steigern.

Die Ausbildung soll durch **moderne Instrumente der Qualitätssicherung** weiter gestärkt werden. Die Sicherung der Qualität in der dualen Ausbildung bleibt weiterhin eine wichtige Aufgabe. Jede Vertragslösung ohne eine Anschlussausbildung konterkariert das Ziel der Fachkräftegewinnung.

Der Einsatz eines digitalen Ausbildungsnachweises bietet beispielsweise die Chance, die die Lernprozesskontrolle und Qualitätsentwicklung voranzubringen. Auch sollten die zuständigen Stellen bei der Qualitätsentwicklung unterstützt werden, um Ansprüchen von Betrieben und Auszubildenden insbesondere bei Möglichkeiten Digitaler Bildung entsprechen zu können.

Die **Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen** ist ein wichtiges Anliegen der Allianzpartner. Auf die Fortsetzung und Weiterentwicklung der Initiative zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen („VerA“) und die Verknüpfung mit regionalen Angeboten wirken die Allianzpartner nachdrücklich hin.

Das gemeinsam von Wirtschaft und Gewerkschaften entwickelte niedrigschwellige Beschwerdemanagement wollen die Partner bedarfsgerecht erweitern.

Das Unterstützungsangebot der **Assistierten Ausbildung** („AsAflex“) hat sich bewährt, um jungen Menschen mit schlechteren Startchancen den Weg zu einem qualifizierten Berufsabschluss zu ebnen. Daher wollen wir den Einsatz der Assistierten Ausbildung ausweiten und bekannter machen.

Die Allianzpartner wollen **die Attraktivität und Sichtbarkeit von Ausbildungsberufen stärken, die für den digitalen Wandel, Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften** besonders wichtig sind. Konkrete Maßnahmen sollen über die Allianzperiode gebündelt und weiterentwickelt werden.

Eine attraktive Ausbildung bedeutet auch, die Chancen der Digitalisierung bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen sowie für die Vereinfachung, Entbürokratisierung und Beschleunigung administrativer Abläufe zu nutzen. Neben einer **modernen Bildungsinfrastruktur** braucht es **gut qualifiziertes Lehr- und Ausbildungspersonal**. Das Lehr- und Ausbildungspersonal spielt für den Erfolg der Ausbildung eine entscheidende Rolle. Die Allianzpartner setzen sich für eine qualitativ hochwertige und zeitgemäße Aus- und Fortbildung des Lehr- und Ausbildungspersonals – besonders auch angesichts sehr dynamischer Digitalisierungsprozesse – ein, um den Erfolg und die Modernisierung der beruflichen Bildung in Deutschland nicht zu gefährden. Dies sichert eine Ausbildung mit hoher Qualität und ausgerichtet an den individuellen Voraussetzungen der Auszubildenden. Die Allianzpartner begrüßen daher, dass der Rahmenplan für die Ausbildung der Ausbilder zurzeit in einem sozialpartnerschaftlichen Verfahren überarbeitet wird. Der Anpassungsbedarf der AEVO soll geprüft werden.

Die Allianz-Partner wollen den Stellenwert der **beruflichen Schulen** stärken und deren qualitative Weiterentwicklung unterstützen. Neben der Modernisierung der technischen und baulichen Ausstattung, der Förderung der Lernortkooperation und Sicherung der regionalen Versorgung sollen auch Fragen der Attraktivität des Lehramts und der Qualifizierung des Lehrpersonals in den Blick genommen werden. Dafür ist ein abgestimmtes, gemeinsames Vorgehen der unterschiedlichen Akteure im Rahmen der föderalen Strukturen erforderlich. Die Allianz-Partner begrüßen daher die Initiative für einen Pakt für berufliche Schulen. Sie setzen sich auch für deren Berücksichtigung bei der Ausgestaltung des „Startchancen-Programms“ der Bundesregierung ein.

Die Verfügbarkeit von Beschulungsangeboten in Fachklassen der Berufsschule ist ein wichtiges Kriterium für die Qualität und die Akzeptanz der dualen Ausbildung. Die Allianzpartner werden einen Dialogprozess anstoßen, wie im Zusammenhang mit der Neuordnung und Modernisierung von Ausbildungsberufen auch künftig eine möglichst ortsnahe Beschulung erreicht werden kann. In diesem Zusammenhang werden auch die Chancen digital unterstützter Lernortkooperationen in Abstimmung mit den zuständigen regionalen Gremien geprüft.

Die Allianz setzt sich für eine Förderung der Qualifizierung des **Berufsbildungspersonals** ein und macht sich dafür stark, die Attraktivität des Lehrerberufs an beruflichen Schulen zu erhöhen. Die Allianzpartner treiben die **Digitalisierung** voran – möglichst in barrierefreier Form – und unterstützen, dass dort wo es sinnvoll erscheint, eine verstärkte Nutzung hybrider Ausbildungs- und Unterrichtsformen geprüft wird.

Um die duale Ausbildung noch attraktiver zu machen und den Auszubildenden die Möglichkeit zu geben, beruflich und persönlich wichtige Erfahrungen im Ausland zu sammeln, unterstützen die Allianzpartner die **grenzüberschreitende Mobilität**. Neben der generellen Förderung des internationalen Austauschs (z.B. ERASMUS-Programm bzw. die deutsch-französischen Programme) werden die Allianzpartner insbesondere darauf hinwirken, die Schaffung niedrigschwelliger Angebote für Austausche zu unterstützen und regionale Beratungs- und Unterstützungsangebote für

Auszubildende und Betriebe zu fördern. Dazu soll u.a. das Programm Berufsbildung ohne Grenzen fortgeführt werden.

Die Allianzpartner sehen in der praxisnahen, dualen Ausbildung ein **großes Integrationspotenzial für Geflüchtete**. Die Allianz unterstützt Bemühungen, Ausbildung und Prüfungen möglichst sprachsensibel zu gestalten, ohne dabei Kompetenzen zu vernachlässigen, die später im Beruf benötigt werden. Die speziellen Sprachangebote des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) für die berufliche Ausbildung sind hierfür ein wichtiger Baustein. Außerdem unterstützen die Allianzpartner die im Koalitionsvertrag vorgesehenen Erleichterungen bei der Beschäftigungsduldung und die Schaffung von mehr Rechtssicherheit für Geduldete in der Ausbildung und ihren Betrieben durch eine längerfristige Aufenthaltserlaubnis.

Die Allianzpartner unterstreichen die Bedeutung **qualifizierter Fachkräfteeinwanderung** auch aus Drittstaaten und unternehmen weitere Anstrengungen zur Gewinnung Auszubildender aus Drittstaaten. Mit einem weiterentwickelten Fachkräfteeinwanderungsgesetz wird der Bund Einreisen zur Ausbildung erleichtern. Für die gezielte Sprachförderung hat das BAMF sogenannte „Auszubildenden-Berufssprachkurse“ (Azubi-BSKs) entwickelt und baut diese vom Bund finanzierten Kurse zurzeit weiter aus.

3. Nach der Ausbildung

Formale berufliche Abschlüsse der **höherqualifizierenden/höheren Berufsbildung** bauen auf einer abgeschlossenen Berufsausbildung auf und bereiten Ausbildungsabsolventinnen und -absolventen auf den Aufstieg in Fach- oder Führungskarrieren oder die berufliche Selbstständigkeit vor. Für Betriebe eröffnet die höherqualifizierende/höhere Berufsbildung die Möglichkeit, spezialisiertes Fach- und Führungspersonal zu entwickeln und damit ihren Bedarf an hochqualifizierten Fachkräften zu sichern. Mit ihren drei Fortbildungsstufen Berufsspezialist, Bachelor Professional und Master Professional sowie den differenzierten Angeboten der Fachschulen bietet die höherqualifizierende/höhere Berufsbildung interessante und chancenreiche Berufslaufbahnen und ist damit eine adäquate Alternative zu einem Studium. Insbesondere die umfassenden und komplexen Herausforderungen der wirtschaftlichen Transformation und der Bewältigung der Klimawende erfordern eine umfassende Qualifizierung. Gerade Fachkarrieren gewinnen bei flachen Hierarchien und Projektarbeit zunehmend an Bedeutung.

Mit der höherqualifizierende/höheren Berufsbildung existiert ein wichtiges Instrument, um einerseits passgenau und schnell auf den Qualifikationsbedarf der Wirtschaft am Arbeitsmarkt einzugehen und andererseits dem Einzelnen, sofern gewünscht, **weitergehende berufliche Entwicklungsperspektiven** zu ermöglichen. Das Herausstellen des klaren Eigenwerts der höherqualifizierenden Berufsbildung gegenüber dem hochschulischen Bildungsweg ist das Gebot der Stunde.

Die Allianzpartner begrüßen die Weiterentwicklung der höherqualifizierenden/höheren Berufsbildung und wollen diese verstärkt in der Ansprache von Jugendlichen und in der Berufsorientierung verwenden, um die Attraktivität des beruflichen Qualifizierungswegs über Aus- und Fortbildung stärker zu betonen. Die Allianzpartner wollen die höherqualifizierende/höhere Berufsbildung und ihre Abschlüsse besser sichtbar machen und als Marke stärken und so Jugendlichen Entwicklungsperspektiven nach der Ausbildung aufzeigen.

Das sog. **Aufstiegs-BAföG** schafft ein passgenaues Förderangebot für den beruflichen Aufstieg über alle drei Fortbildungsstufen bis zum „Master Professional“. Damit leistet das Aufstiegs-BAföG einen

wichtigen Beitrag für den Ausbau der beruflichen Höherqualifizierung, die Stärkung der Fortbildungsmotivation des Fachkräftenachwuchses in Deutschland sowie die Verbesserung der beruflichen Aufstiegsmöglichkeiten eines jeden Einzelnen. Die Allianz begrüßt deshalb die bislang vorgenommenen Leistungsverbesserungen im Aufstiegs-BAföG, im Aufstiegsstipendium sowie im Weiterbildungsstipendium in dieser und der letzten Legislaturperiode und setzt sich zur Unterstützung der Fortbildung für eine Weiterentwicklung des Aufstiegs-BAföGs und den Ausbau von Aufstiegs- und Weiterbildungsstipendien ein.

Die Allianzpartner setzen sich auch zum Ziel, die Perspektiven und Möglichkeiten der Arbeit als Facharbeiterinnen und Facharbeiter mit Bezug auf gute und sichere persönliche Lebens- und Arbeitsbedingungen aufzuzeigen. Ziel ist es, gesellschaftlich dafür zu werben, dass eine abgeschlossene duale Berufsausbildung einschließlich der vielfältigen Fortbildungsmöglichkeiten als gleichwertig mit einem akademischen Bildungsabschluss angesehen wird und ebenso gute Möglichkeiten für eine erfolgreiche und sichere Erwerbsbiografie bietet.

Berlin, den 24. Mai 2023